

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgen bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgen bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mit 4 bis vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, nachstehend bezugsfähig. — Bezugs-Beziehungen nehmen zugehört entgegen. In Wiesbaden die Kreisstraße 18, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Deutschland die Postämter in allen Teilen der Reichslande und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abgabe-Preis für die Heften: 20 Pf. für deutsche Ausgaben im „Reichsland“ und „Meiner Kaiser“ in russischer Sprache; 25 Pf. in beiden abweichender Sachverhalte, sowie für alle übrigen russischen Ausgaben; 35 Pf. für alle auswärtigen Ausgaben; 1.20 Mk. für russische Postgebühren; 2.50 Mk. für auswärtige Postgebühren. — Bei wiederholter Abnahme unregelmäßiger Ausgaben in kurzen Zeitintervallen entsprechender Reduzierung. — Die Abnahme von Ausgaben an vorerwähnten Tagen und Zeiten wird keine Gewähr übernommen.

Angelagerungs- und Lagerung: Für die Rhein-Raum, bis 12 Uhr morgens; für die Rheingebirge, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Zeiten wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 6. September 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 454. • 65. Jahrgang.

Fortgesetzter eifriger Rückzug der 12. russischen Armee.

Bisher über 7500 Gefangene, 180 Geschütze und 200 Maschinengewehre erbeutet!

Der Tagesbericht vom 6. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Holland blieb die Kampftätigkeit der Artillerien stark, vor allem zwischen dem Southouster Wald und dem Kanal Spren-Comines.

Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern auf Poelkappelle und Pollebeke führenden Straßen zweimal mit starken Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen in Feuer und Nachkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Weiterwärts der Straße Laon-Soissons und im östlichen Teile des Chemin des Dames war die Feuer-tätigkeit zeitweilig bedeutend gesteigert. Abends stieß nach Trammelsberg französische Infanterie südwestlich von Sargu-Bilain vor, kam aber in unserer Abwehrwirkung nicht bis an unsere Hindernisse.

Bei Pang-Aillon und am Winterberg verliefen eigene Erkundungen erfolgreich. Gefangene wurden eingebracht.

Starke Feuer nördlich von Reims folgte gegen Vord-Soufains ein Teilangriff der Franzosen; sie wurden ab-geschlagen.

In der Champagne war die Gefechtstätigkeit im einigen Abschnitten lebhaft.

Vor Verdun dauerte der starke Artilleriekampf beson-ders auf dem Hügel der Maas an. Bisher keine Infan-terietätigkeit.

In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen unsere Pioniere London, Southend und Margate an. Brandwirkung durch abgeworfene Bomben wurde erkannt. Eins unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Aber dem Festland sind gestern 14 feindlich q Flieger und ein Fesselballon abgeschossen worden. Leutnant Boh errang seinen 40. und 41. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Vor der Front der 8. Armee haben die Russen ihren Rück-zug nach Norden und Nordosten in Eile fortgesetzt.

In der Düna hat der Russe seine starken Stellungen bei Friedrichstadt geräumt.

Die bei unserem schnellen Vormarsch bisher nur unvoll-ständig festgestellte Gefangenenzahl und Beute be-trägt 120 Offiziere, über 7500 Mann, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre, mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgerät aller Art.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

In der nordwestlichen Moldau zeitweilig lebhafte Artillerietätigkeit und Gefeldgeschäfte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

In den Bergen nordwestlich von Jockai scheiterte ein rumänischer Versuch bei Munchelul; von einem eigenen karnten Gefangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front.

Westlich des Prespa-Sees waren deutsche, östlich des Vairaussee bulgarische Erkundungsunternehmen von Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Räumung von Dünamünde.

An demselben Tage, an dem Riga eingenommen war, erschienen auch schon deutsche Divisionen vor den Wällen der Festung Dünamünde, und der eiserne Mund ihrer Geschütze heulte gebieterisch Einlass. Der Russe hat diesem Rufe nicht lange widerstanden. Er sah ein, daß ein weiterer Kampf ihm wenig nutzen würde, und so räumte er freiwillig die Festungswerke und Küsten-batterien, die die Dünamündung schützen und sichern sollten, und von denen aus auch das nur 10 Kilometer entfernte Riga unter Feuer genommen werden konnte. So wehen jetzt die deutschen Fahnen auch auf den Festungswerken von Dünamünde und die Flußeinfahrt ist in deutschem Besitz.

Die schnelle Räumung von Dünamünde lag nicht nur in der allgemeinen militärischen Lage begründet, sondern war auch durch den schlechten Zustand der Festungswerke veranlaßt. Sie waren gänzlich veraltet, ihre militärische Bedeutung war nur äußerst gering. Bei Beginn des Weltkrieges wurde

Dünamünde nur als eine Scheinfestung bezeichnet, für die seit Jahren keine Mittel mehr verwendet waren. Panzer fehlten gänzlich und die Betonierung war ungenügend, um den modernen Geschossen zu widerstehen. Es ist auch nicht bekannt geworden, daß inzwischen Neubauten und Verstärkungen vorgenommen wären.

Die Einnahme von Dünamünde ist namentlich im Hinblick auf die Verwendung unserer Seestreitkräfte und auf die Beherrschung des Rigaischen Meerbusens wichtig. Eine holländische Zeitung schreibt: „Der Meerbusen von Riga ist für die deutsche Flotte von größter Bedeutung zur Beherrschung der Ostseeküste. Es ist ein glänzender U-Boots-hafen und der Weichselmündung vorzuziehen. Die Deutschen haben bei Fortsetzung der Operationen den Finnruschen Meerbusen mit dem Kriegshafen Kronstadt und auch den Bottnischen Meerbusen nun auch in ihrer Macht, und die russische Flotte ist ge-nötigt, vor Anker zu bleiben.“ Darin spricht sich in erster Linie die große Bedeutung aus, die der Rigaische Meerbusen und die ihnen vorgelagerte Inselgruppe von Oesel und Dagö durch ihre strategisch wichtige und beherrschende Lage besitzt. Von diesen Inseln werden die Ein- und Ausgänge zum Finnruschen und Bott-nischen Meerbusen vollkommen beherrscht. In voller Erkenntnis dieser Tatsache hatten die Russen daher auf Oesel starke Befestigungen angelegt und dort einen ihrer wichtigsten Fliegerstützpunkte errichtet.

Die deutsche Flotte hat sich auch bereits an den Operationen beteiligt. Zunächst sind deutsche See-streitkräfte am Eingang des Rigaischen Meerbusens er-schienen und haben verhindert, daß die Russen Teile ihrer Truppen auf dem Seewege abtransportieren, um sie auf diese Weise der Einwirkung unserer siegreichen Truppen zu entziehen. Sie haben ferner auch aktiv in die Kämpfe eingegriffen. Auswärtige Blätter haben ihnen mehrfach auf die lebhafteste Tätigkeit der deutschen Flottenteile hingewiesen.

Während der linke Flügel der deutschen 8. Armee General v. Hutier Riga und Dünamünde eingenommen hatte, sind die übrigen Teile in ihrer ursprünglichen Marschrichtung nach Norden und Nordosten verblieben. Ihr Vormarsch war durch das Gelände beeinträchtigt, das zahlreiche Sumpfstrecken und leicht zu verteidigende Waldparzellen und Engpässe aufweist. Die russi-schen Nachburen haben auch an ihnen einen hart-näckigen Widerstand geleistet, so daß es zu außerordent-lich schweren Kämpfen gekommen ist. Nichts-destoweniger wurde der Gegner überall ge-worfen und die angelegte Verfolgung reslos durch-geführt. Schon am 3. September war der Abschnitt des großen Jägel überschritten und die Straße Riga, Wenden, die die wichtigste Rückzugslinie des russischen Heeres in nordöstlicher Richtung auf Petersburg dar-stellt, lag im Bereich des wirkungsvollen deutschen Ar-tilleriefeuers. Am 4. September wurde die Straße von den deutschen Divisionen überschritten. Die Russen wurden über die nördlich der Straßen fliehenden Liv-ländische Kas zurückerworfen. Dieser Fluß fließt im allgemeinen von Nordosten nach Südwesten und mündet etwa 18 Kilometer östlich von Dünamünde in den Rigaischen Meerbusen. Der Fluß ist von aus-gedehnten Sumpf- und Waldstrecken beakiet und bil-det mit der Front von Süden nach Südosten günstige Verteidigungsabschnitte. Es ist anzunehmen, daß sich an ihn die russischen Nachburen wieder festsetzen wer-den, um den Abzug des Gros der russischen 12. Armee zu decken, und daß es an ihm zu neuen Gefechten kom-men wird.

Das befreite Riga.

(Von unserem zum Ostseeer entsandten Kriegsberichterstatter.)

Riga, 4. Sept. Zwei Tage nach Beginn der Operation ist die alte deutsche Stadt Riga, die Prädelsberrin der nörd-lichen Ostsee, die nie verzeffene Tochter von Lübeck und Bremen, von deutschen Truppen genommen worden. Die Größe des Sieges wird nur von der Schnelligkeit übertroffen, mit der er errungen wurde. Unsere einziehenden Truppen fanden eine Stadt, die in fiebernder Freude auf den Einmarsch der Deutschen gewartet hatte. Die letzten zwei Jahre, in denen in der durchaus deutschen Stadt jedes deutsche Wort verboten war, in denen man in den Straßen-schildern die jahrhundertalten deutschen Namen gestrichen hatte, in denen „deutsch“ gleich mit „verdächtig“ galt, hatten jedem gezeigt, was Riga vor Rußland zu erwarten hatte. Das Benehmen der abziehenden Russen bewies dann deut-lich noch: Uns gilt Riga nichts! Sie ließen Kardeuren, Leuten, plündernden Soldaten freies Spiel, und so wurden alle Läden ohne Ausnahme schamlos geplündert, die Einwohner terrorisiert. Das war Auglands letztes Wort an Riga! Um 8 Uhr morgens begannen die An-schreitungen, und nur das außerordentlich schnelle Ein-greifen der deutschen Truppen verhinderte weiteres Unglück. Wasserleitung, Elektrizitätswerk sind erhalten. Die Rigaische Bahn verkehrt heute. Da der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold, in die befreite Stadt zog, war Riga in einem Freudenrausch. Man hatte das heiße Erlebnis eines

Siegestages in einer deutschen Stadt. Baten gestern die Rieger, die jeden einzelnen mit Fragen und Ausdrücken ihres überwollten Herzens überschütteten, laßt uns „Deutsch-land über alles“ singen, so spielt heute die deutsche Militär-kapelle bei stolzender Siegesfanfare auf dem Theaterplatz, und die „Gurra“ wollen nicht aufhören. Eben, da ich dies schreibe, sieht eine tausendköpfige Menschenmenge vor dem „Ceiel de Rome“, um den Bringen zu erwarten. Vom Fenster sehe ich auf Hunderte glücklicher Gesichter, und der Marsch „Deutschland hoch in Ehren“ dröhnt zum Fenster herein. Soldaten strahlend und Würger zusammen summen mit: „Haltet aus! Haltet aus!“ (ab.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Mitwirkung der Seestreitkräfte und Flugzeuggeschwader.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Bei der Einnahme von Riga und Dünamünde haben sich die dem Oberbefehlshaber der Ostsee unterstellten Seestreitkräfte tatkräftig beteiligt. Unterseeboote der Flottille Karland drangen in den durch russische Minensperren, Netze und sonstige Hindernisse zerstörten Rigaischen Meerbusen unter energischer Unterstützung der Minenräumerdivision ein und beschossen von der See aus die aus Dünamünde auf der Straße nach Pernitzel fliehenden russischen Truppen. Gleichzeitig hielten sie durch ihre Anwesenheit im Rigaischen Meerbusen die russischen Seestreitkräfte von einer Be-schießung unserer Truppen von See aus ab. Schneidig und erfolgreich griffen die Flugzeuggeschwader unserer Seeflugstaffeln Windau und Angermünde die rückwärtigen Verbindungen der Russen und die nach Osten zu führenden Straßen und Eisenbahnlinien an und erzielten auf Bahn-höhe und fahrende Züge sowie auf die auf den Straßen zu-rückstretenden russischen Truppen zahlreiche Treffer. Von den aus Dünamünde auslaufenden russischen Dampfern wurden von den Flugzeugen mehrere durch Bomben getroffen und blieben, in hellen Flammen stehend, vor dem Hafen liegen.

Schwere Besorgnis in Petersburg über die Lage der 12. Armee.

Br. Stockholm, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab. Expreskorrespondenz.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß der fluchtartige Rückzug der geschlagenen 12. Armee mit größter Spannung und Besorgnis verfolgt wird. In politischen und militärischen Kreisen macht sich bereits eine starke Beunruhigung geltend. Es ist fast gar keine Hoffnung vorhanden, daß es den russischen Truppen gelingen wird, den deutschen Vormarsch zum Stehen zu bringen. Die Lage der 12. Armee wird nach den eingetroffenen Nachrichten als hoffnungslos betrachtet. Die Berichte über den Rückzug selbst lauten schauerlich. Alle Straßen sind verstopft. Die geschlagenen Massen drängen hastig vor-wärts, um sich dem feindlichen Druck zu entziehen. Die deutschen Flieger lassen den fliehenden Truppen keine Paß, sie bewerfen die aufgelösten Verbände aus geringer Höhe mit Bomben. Im ganzen Rück-zugsgebiet herrscht ungeheure Panik. Die zurück-flutenden Soldaten plündern die Dörfer und be-rauben die Bevölkerung. Ganze Regimenter sind an einem Tage auf Wagen, Automobilen und mit der Bahn mehr als 60 Werst zurückgegangen.

Die teilweise Räumung von Petersburg.

— Berlin, 6. Sept. (ab.) Die von der provisorischen Regierung in Petersburg beschlossene teilweise Räumung von Petersburg wird, wie einzelne Blätter berichten, in An-betracht der militärischen Lage beschleunigt und er-weitert.

Reval als gefährdet erklärt.

Br. Haag, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Reval wird als un-mittelbare Gefahrzone erklärt. Die Stadt Wilso wurde infolge bedrohlicher Lage geräumt. Der Stadtkommandant ließ alle staatlichen Einrichtungen, sowie die Banken nach dem Norden abtrans-portieren.

Russische Selbstberuhigungsversuche.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Unter der Überschrift: „Die Front vor der deutschen Offensive an der Dünafront un-begründet!“ meldete die „Russhewija Wjedomosti“ vom 10. Aug. aus Riga: Der Führer der 10. Armee sagte: Gerüchte einer deutschen Offensive werden von deutschen Agenten verbreitet, um offenbar in den an die Front grenzenden Gebieten Un-ruhe hervorzurufen und unsere Truppen dort festzuhalten. Wenn die Deutschen wirklich dort angreifen wollten, würden sie sich wirklich nicht auf ein Gebiet wie das Rianer, be-schränken können; vielmehr müßten sie in mehr östlicher Richtung über die Düna vorgehen. Das wäre aber eine ungeheure Operation, die nur mit sehr starken Kräf-ten erfolgreich durchgeführt werden könnte. Die nötigen Truppen, vor allem Artillerie, stehen ihnen aber jetzt wegen der Operationen an der rumänischen Front und der an der Westfront beginnenden Offensive der Franzosen, nicht zur Verfügung.

Die Bestürzung über Riga in der französischen Presse.

Berlin, 6. Sept. (ab.) Riga wird von der französischen Presse als ein harter Schlag bewertet. Besonders schmerzhaft ist der „Temps“.

Niederbedrückte Stimmung in London.

Berlin, 6. Sept. (ab.) Über die Stimmung in London erzählt der italienische „Secolo“, sie sei niedergedrückt. Die Engländer fürchteten einen Angriff der deutschen Flotte auf das vollständig desorganisierte, widerstandlose Kronrad.

Die „Times“ über den Fall von Riga.

U. Rotterdam, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Times“ bringt zur Eroberung Rigas einen mutlosen Leitartikel. Aber das russische Heer sagt das Blatt, es sei kein Gedanke daran, daß es sich bald wieder zu größerem Kampfe aufzuschwingen vermöge, wie viele hofften.

Neue politische Versammlungen an der Front.

Br. Haag, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Daily Chronicle“ berichtet aus Petersburg: An der ganzen russischen Front finden angelehnt des angreifenden Feindes wieder politische Versammlungen der Frontsoldaten statt.

Ereignisse zur See.

Die Unterseebootkriegmeldung.

W. T. B. Berlin, 5. Sept. (Amlich.) Neue Unterseebooterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 30 000 Bruttoreiseneronnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Liberden“ mit 6000 Tonnen Kohlen nach Genoa sowie drei aus Geleitzügen herausgeschlossene Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren, und ein Tankdampfer von mindestens 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein deutscher Wasserflugzeugangriff auf einen Geleitzug.

W. T. B. Nordwijk, 5. Sept. Ein heute nacht nach England anderscherener Geleitzug von Schiffen wurde auf der See von deutschen Wasserflugzeugen angegriffen. Der Dampfer „Merkant“ und „Thomas Gray“ sind deshalb in den Hafen zurückgekehrt.

Zum Untergang der „City of Athen“ bei Kapstadt.

W. T. B. Amsterdam, 5. Sept. Aus Reuters-Telegrammen über den Untergang des Passdampfers „City of Athen“ bei Kapstadt geht hervor, daß das Schiff gegen die Vorschriften der Abwehrkräfte durch die englische Minen-Sperre fuhr und dabei verunglückte.

Die Lage im Westen.

Unsere Bombenflieger bei der Arbeit.

W. T. B. Berlin, 6. Sept. Unsere Bombenflieger haben in der Nacht vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. September ganze Arbeit gemacht. Ein Bombengeschwader warf in der Nacht vom 2. zum 3. Sept. 7150 Kilogramm Bomben auf Belgien und Hafenanlagen von Dünkirchen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader der Oosten- und Hochanlagen der Festung Calais mit 6500 Kilogramm Bomben Sprengstoff an und verursachte einen großen Brand, der noch nach

Aus Kunst und Leben.

Berliner Theater. (Theatereröffnung und neue Operetten.) Witten im vierten Kriegsjahr ein neues Theaterunternehmen in Berlin! Ja, ja, so sind wir... Den vielen Theatern der Reichshauptstadt ist es geschäftlich nie besser gegangen als in dieser jüngsten Zeit, und vorwiegend wird auch das Theater in der Friedrichstraße (so will „Ganz Berlin“ nach der Gasse heißen, wo im Norden die schmerzreiche Alleenstraße beginnt) nicht über Mangel an besetzungsbedürftigen Sitzplätzen klagen. Höheren Stellen hat es Direktor Hugo Schreiber nicht gewährt. Denn auch hier sollen Operetten und Kommen wuchern. Genius loci ist der geschickte Dreiviertel-Komponist Rudolf Kellian. Er hat, ein angenehmer Kritiker älterer frohlicher Rollen, die schlagkräftige Musik geschrieben zu dem Eröffnungsspiel „Wenn die Sonne kommt“ (von O. A. Hertz), an dem wesentlich neu ist, daß der Stempel „Musik“ in „Bunte Reihe“ auf dem Zettel verzeichnet wurde. Ansonsten herrscht in dem läppig aufgemachten Witzel der alte Unfuss mit hübschen jungen Tangos. Daß die kleinen und größeren Kriegsnöte der Berliner in tagtäglichem Paradies vergeht und verdrängt werden, ist natürlich — und nicht ganz bedeutungslos, daß das Publikum dabei willig mitläßt. Selbstverständlich gab es Verfallsarbeiten, Wiederholungen der Schlozer, Blumen und Lorbeer, Lorbeer... Das Theater des Westens hat nun auch seine neue Operette! Sie stellen sich alle zunächst auf dem Lustgartenmarkt ein, die erfolgsgewohnten Musikfabrikanten. Kellian schenkte seine gefällige Musik diesmal dem alten Dänländer, dessen auf Provinzialitäten noch immer geringeres Lustspiel. Der gemeinsame Agent von Olanowski und Sachwig mit bewährten Handgriffen in die untere Region der Tangoperette herabgedrückt wurde. Die drei Professorellen spekulierten

mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader machte erneut das Hintergelände der Schloßfront von Verdun zum Ziele seiner Angriffe. In fast siebenstündigen ununterbrochenen Flügen kam es zu Ortschaften, Unterlände und Waldlager mit 15 000 Kilogramm Sprengstoffen. Die Flugzeuge gingen dabei auf niedrigste Höhe herunter und konnten bei dem fast taghellten Mondlicht die Lage und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenabwürfe etwasaufre beobachten. In Souilly, Bemmes und Dugny wurden zahlreiche Kollisionsen in ihren Zielen erkant. In einem Waldlager bei Thierreville brach ein großer Brand aus. In Charny entstanden starke Explosionen. Feuernde Batterien, Abwärtgeschütze und Scheinwerfer wurden den Maschinen-gewehren beschossen. Wo sich auf Straßen und in Ortschaften Truppenverbände zeigten, wurde er unter Feuer genommen. Mehrere Flugzeuge unternahmen in der Nacht vom 3. zum 4. einen neuen Angriff auf England. Die Kriegsbüfen Catham und Sheerach sowie der wichtige Handels-hafen und Stapelplatz Namsgate wurden ausgiebig mit Bomben beschoßen. Abwärtgeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger nicht an der Erfüllung ihrer Aufträge hindern.

Ein norwegisches Urteil über den Mißerfolg der Generaloffensive der Alliierten.

W. T. B. Christiania, 5. Sept. (Drahtbericht.) Der militärische Mitarbeiter von „Morgenbladet“, Røddgaard, schreibt: Die große Generaloffensive der Alliierten ist zum Stillstand gekommen, ohne ihnen größere unmittelbare Erfolge zu bringen als alle ihre früheren Offensiven.

Die bevorstehende Umbildung des französischen Ministeriums.

Br. Kopenhagen, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Verlingske Tidende“ meldet aus Paris: Ribot verhandelt ununterbrochen zwecks Umbildung des Ministeriums mit Politikern und Kollegen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er Poincaré die Demission des Ministeriums eher überreichen wird, als bis er weiß, wie die Gruppenführer sich dazu stellen werden. Gegen Wochensende erlaubt Ribot jedoch mit der Neubildung fertig zu sein, die ziemlich umfassend ausfallen soll, da nicht weniger als 5 oder 6 Portefeuilles den Inhaber wechseln werden. Ferner dürfte eine Anzahl Unterstaatssekretäre überflüssig werden.

Br. Basel, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Welt Journal“ meldet: Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Ribot am Freitag dem Ministerrat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts einreichen. Er wird sich hierauf dem Präsidenten der Republik zur Bildung des neuen Ministeriums zur Verfügung stellen. Laut „Journal“ beabsichtigt Ribot, ein Ministerium auf breiter Basis zu bilden, worin die Linkspartei eine große Vertretung hätte. Ribot wird selbst nicht das Portefeuille des Außenwärtigen behalten. Er beabsichtigt anlässlich des heutigen Jahresendes der Marine die seine gegenwärtige Auffassung über die Kriegslage und die innere Politik bekanntzugeben.

Der neue Fliegerangriff auf London.

Berlin, 6. Sept. (ab.) Zu dem neuen Fliegerangriff auf London vom 4. wird nach berichtet, daß er bei Ballmond-schein eingeleitet wurde. Durch leichten Nebel seien die Bergänge in der Luft dem Auge entzogen worden. Die nicht-offiziellen Berichte erwähnen schwaches Feuer an der Themsmündung, wo fortwährend Explosionen gehört wurden.

W. T. B. London, 5. Sept. (Neuter-Meldung.) Durchdringender Rauch weckte nachts die Bewohner von Chatham, Rochester, Gillingham und Umgebung. Man nahm feindliche Flugzeuge wahr, die über den dortigen Werften kreuzten. Insofern wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen. An dem Dargil Chatham fielen 12 bis 15 Bomben nieder. Der Schaden, der an Privatigentum in der Stadt angerichtet wurde, ist gering. Unglücklicherweise wurden viele Personen durch eine Bombe getötet, die einen Teil der Marinekaserne traf. Die Werft ist völlig unbeschädigt.

Das Verlangen nach Untersuchung.

W. T. B. Rotterdam, 5. Sept. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ beschäftigt sich die „Daily Mail“ in einem Artikel über die wiederholten Luftangriffe auf England. Das Blatt bekräftigt die bisher bestehenden Abwehrmaßregeln und verlangt, daß jedesmal, wenn eine große feindliche Flugzeug-

gang richtig; der demokratische Berliner hat — bloß im Theater? — seine Freunde an allerlei Prinzen und Prinzessinnen. Im Mittelpunkt des Erfolgs standen Guido Tietzinger, der populäre Komiker, und die heftigste Paula Julia. Hermann Kienzl.

Aus den Frankfurter Theatern. Für die Frankfurter Oper ist die Zeit des Weggangs einer ganzen Anzahl bewährter Kräfte gekommen. Die Abschiedsvorstellungen reichten sich jüngst aneinander und brachten ausverkauft Häuser und teilweise stürmische Huldigungen für die schiedenden Künstler. Zur Berliner Hofoper treten der gelehrte Residenten Robert Hutt und der tragische Schriftsteller Stos über. An die Wiener Hofoper geht die hochbegabte Kolossal-sängerin Melitta Klein. Auch die namentlich als Operetten-sängerin beliebte Lina Daninger verläßt die Frankfurter Bühne. Ferner zieht sich der vielbewandte Opernregisseur Richard Korichen nach kürzlicher künstlerischer Tätigkeit ins Privatleben zurück. — Gerhart Hauptmanns Gauerkriegsdrama „Florian Geyer“, das der neue Generalintendant Reih für die Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit des Frankfurter Schauspielhauses gewählt hatte, errang bei pastender Darstellung einen starken Erfolg. Der Dichter, der bei den Broden zugegen gewesen war, und der Aufführung beimaute, wurde wiederholt stürmisch gerufen. Als Träger der Titrolle gezeichnet sich Herr Ebert aus. P. J.

Kleine Chronik.

Sibende Kunst und Musik. Im Karlsruher städtischen Konzerthaus, wo während der Sommermonate des Großherzoglichen Hoftheater Operettenvorstellungen veranstaltet, gelangte die dreifaktige Oper „Um einen Kuh“, Text und Musik von Paul Casse, zur erfolgreichen Aufführung.

teilung die englische Küste überquert und mit geringen Verlusten wieder zurückkehrt, eine Untersuchung eingeleitet werden solle.

Die Friedensnote des Papstes.

Amerika und die Papstnote.

U. Rotterdam, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Hollands Nieuws Bureau“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement macht bekannt, Amerika beabsichtigt keineswegs, wie behauptet wird, die Absehung der Hohenzollern-dynastie zu fordern, damit eine mögliche Grundlage für Friedensverhandlungen sich findet. Es liegen Gründe vor, anzunehmen, daß Amerika damit zufrieden sein werde, wenn in Deutschland innere Reformen Platz greifen, die eine Bürgschaft für die Ehrlichkeit Deutschlands zu anderen Nationen gebe. Deutschland eine bestimmte Regierungsform vorschreiben, sei nicht beabsichtigt. Amerika werde erst darüber urteilen, ob es die Reformen, die eingeführt werden, für ausreichend hält, um als Grund für die Friedensunterhandlungen zu dienen. (Man wird bei uns jede Einmischung Amerikas in unsere innere Angelegenheit auf das allerentschiedenste zurückweisen. Schriftl.)

Amerika leiht weiter.

W. T. B. Washington, 6. Sept. (Drahtbericht. Reuters.) Die Regierung leiht England und Frankreich je 100 Millionen Dollar.

Die strikte Neutralität Mexikos.

W. T. B. Bern, 5. Sept. Der „Temps“ meldet aus Mexiko: Carranza verlas am 3. September im Kongress eine Botschaft, in der festgestellt wird, daß Mexiko mit allen Staaten herzliche Beziehungen unterhält und, wie hieher strikte Neutralität einhalten wird. Mexiko gehe seinem politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau entgegen. Die Armee sei reorganisiert. Das Karar- und Finanzprogramm werde eingehend erörtert. Die Einnehmen des Staatsschatzes steigen schnell und kämen bald denen der besten Jahre gleich. Seine Regierung werde eine Friedensregierung sein. Der Präsident des Kongresses billigte in seiner Erwidrerung die Grundzüge Carranzas.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Stellvertreter der Polizeidirektor v. Heimburg. Der Königl. Landrat Kammerherr v. Heimburg gibt bekannt, daß er gestern die Dienstgeschäfte der hiesigen Polizeidirektion als Stellvertreter der Polizeidirektor übernommen hat. Heute domittag ließ er sich die Beamten der Polizeiverwaltung vorstellen. Herr v. Heimburg gibt natürlich mit der provisorischen Übernahme der Polizeidirektion seine Wirt als Königl. Landrat des Landkreises Wiesbaden nicht auf.

— Infolge der Gasrationierung sind die Hausfrauen genötigt, sich noch gründlicher als bisher mit den Eigenschaften des Gaslagers und mit den Kochorganen vertraut zu machen. Die Beratungsstelle für Gasverwertung läßt deshalb am 7., 12. und 14. d. M. wieder über Gasersparnis, Kochkiste und einfache Einmachmethoden sprechen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

— Vom Wochenmarkt. Obwohl durch Kuchung am Markthänden besonders auf die Pflicht der Marktwendener, Verkaufspreise an den Waren anzubringen, hingewiesen wird und Preisverhandlungen mit Strafe bestraft sind, verzeichnen die Preislisten immer mehr, dem Anschein nach besonders dort, wo man die festgesetzten Höchstpreise nicht einhalten gewillt ist. Es wurde abgehoben: ein Strüchchen Kamillen zu 12 und 16 Pf., Brombeeren zu 80 Pf., Preiselbeeren zu 26 Pf., Pfirsiche zu 80 Pf., bis 1.25 Pf., Kürbisse zu 16 Pf., eine Mollie Sellerie zu 20 bis 40 Pf., Lauch zu 16 Pf., die Stange, Kohlrabarber zu 18 Pf., Kömischöl zu 28 Pf., Erdbeeren zu 20 Pf., Spinat zu 40 Pf., Salat zu 12 Pf., Rindfleisch zu 15 Pf., usw. Die Höchstpreise geben trotz verstärkter Aufsicht noch immer nicht zurück. An den Verkaufsstellen der Stadt wurden unter großem Andrang verkauft: Preiselbeeren zu 30 Pf., Birnen zu 20 Pf., Äpfel zu 16 Pf., Weichkorn zu 10 Pf., Mischung zu 16 Pf., Rindfleisch zu 15 Pf., Gekochte Rüben zu 14 Pf., Gurken zu 10 Pf., Salat zu 10 Pf., rote Rüben zu 20 Pf., Tomaten zu 30 Pf., und Blumenkohl zu 24 bepp. 60 Pf.

— Höchstpreisüberschreitung. Die städtische Preisprüfungsstelle teilt uns mit, daß die Händlerin Frau Elise Wernum zu Mainz-Konzenheim vom Amtsgericht hierseits wegen Überschreitung der Höchstpreise für Stangenbohnen und Rindfleisch zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt worden ist.

— Konzenheimer und Nombacher Äpfelosen. Vor einigen Wochen fuhrn zahlreiche Wiesbadenerinnen nach Konzenheim und Nombach, um Äpfelosen und anderes Frühobst zu holen. Anstands wurden ihnen keine Schwierigkeiten gemacht. Später dagegen wurden alle angehalten, die mehr als acht Pfund eingekauft hatten. Die Ware wurde beschlagnahmt. Wenn man den Erlös auch später zurückbekommt, so wurde doch der Betrag in Abzug gebracht, der über den Höchstpreis bezahlt worden war. Für viele der Beteiligten kam indes das Ende erst dieser Tage n. h. Es wurden ihnen Strafverfügungen des Mainzer Amtsgerichts zugestellt wegen des Verstoßes. Obi aus Groß-Rainz nach Wiesbaden auszuführen, ohne im Besitz eines Beförderungsscheins oder der Berechtigung des Kreisamts Mainz zu sein.

— Die Ernährung der Kriegsgefangenen. Veronlagt durch vielfache Klagen über zu gute und reichliche Beschäftigung der bei ländlichen Arbeitgebern beschäftigten Kriegsgefangenen hat der Militärpolizeimeister der Festung Mainz eine Bekanntmachung an die Arbeitgeber erlassen. Der Grundsatz: „Kein Kriegsgefangener darf besser und reichlicher ernährt werden wie ein Deutscher“, ist darin scharf zum Ausdruck gebracht. Zuwiderhandelnde Arbeitgeber werden zur Rechenschaft gezogen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Anzeigeböckern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Handelsteil.

Die Ausdehnung der Dresdner Bank.

Kapitalerhöhung um 60 Millionen Mark. — Übernahme der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft und der Märkischen Bank

Über die geplante Verschmelzung wird uns im Anschluß an die kurze Mitteilung in unserer gestrigen Abend-Ausgabe folgendes mitgeteilt:

Zwischen den Vorständen der Dresdner Bank-Berlin und der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Aachen, ist mit Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte unter Vorbehalt der Genehmigung seitens alsbald einzuberufender außerordentlicher Generalversammlungen ein Vertrag geschlossen worden, nach dem die Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft durch Fusion auf die Dresdner Bank übergeht.

Den Aktionären der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft werden im Austausch gegen ihre Aktien Dresdner Bank-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1918 im Verhältnis von 3000 M. Dresdner Bank-Aktien zu 4000 M. Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft-Aktien gewährt. Außerdem wird ihnen die Dividende pro 1917 mit 6 Proz. gewährt, wogegen der Geschäftsgewinn der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft ab 1. Januar 1917 auf die Dresdner Bank übergeht. (Die Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft verteilte auf ihr Grundkapital von 96 Millionen Mark für 1916 eine Dividende von 5 1/4 Proz., 1915 4 1/2 Proz., 1914 4 Proz. und 1913 6 1/2 Proz.) Der Generalversammlung der Dresdner Bank wird die Zuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrates der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft in denjenigen der Dresdner Bank vorgeschlagen. Die Dresdner Bank übernimmt das Vorstands- und Beamtenpersonal der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft. Hardy u. Co., G. m. b. H., bleiben als selbstständige Firma bestehen. Die Dresdner Bank übernimmt den größeren der Anteile, während der andere Teil in die Hände der jetzigen Geschäftsleitung und von Freunden übergeht. Der Beweggrund für die Fusion ist seitens der Dresdner Bank der Wunsch, dem Mangel an einer eigenen ausreichenden Vertretung in Rheinland und Westfalen durch die Angliederung des alten angesehenen Aachener Instituts abzuhelfen, während für die Verwaltung der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft die Erwerbung ausschlaggebend war, daß angesichts des sich steigenden Wettbewerbes der Berliner Großbanken in Rheinland und Westfalen die Interessen der Aktionäre des Aachener Instituts am besten durch die Vereinigung mit der Dresdner Bank gewahrt würden und das Verschmelzungsangebot der letzteren als ein für die Aktionäre günstiges denselben zur Annahme zu empfehlen sei. Die Dresdner Bank schloß ferner mit dem Vorstand der Märkischen Bank, von deren Aktien sich mehr als die Hälfte seit längerer Zeit im Besitz der Dresdner Bank befindet, ebenfalls unter Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlungen einen Vertrag, welcher die Verschmelzung der beiden Institute durch Austausch von 3000 M. Aktien der Märkischen Bank gegen 2000 M. Aktien der Dresdner Bank mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1918 vorsieht, wobei den

Aktionären der Märkischen Bank als Entgelt für den der Dresdner Bank zu überlassenden Gewinn pro 1917 eine Dividende für das laufende Jahr mit 5 Proz. gewährt wird. Das Aufgehen der Märkischen Bank in die Dresdner Bank empfiehlt sich, nachdem durch die Fusion der letzteren mit der Aachener Gesellschaft eigene Niederlassungen der Dresdner Bank an verschiedenen Plätzen, an denen die Märkische arbeitet, entstehen. Zur Durchführung der beiden Fusionen wird der Generalversammlung der

Dresdner Bank

die Erhöhung des Grundkapitals um 60 Millionen Mark vorgeschlagen werden. Soweit ferner Dresdner Bank-Aktien zu Umtauschzwecken benötigt werden, werden dieselben der Dresdner Bank von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt. Kapital und die offenen Reserven der Dresdner Bank werden nach Durchführung der Fusionen zusammen 840 Millionen Mark betragen. (Bisher betrug das Grundkapital der Dresdner Bank 200 Millionen Mark. Im letzten Geschäftsjahr 1916 wurden 8 1/2 Proz., davor zweimal je 6 Proz. und öfters 8 1/2 Proz. verteilt.)

Amthliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 6. Septbr. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 5. Sept. Wechsel auf Berlin 38.65 (zuletzt 38.05), auf Wien 21.40 (20.75), auf die Schweiz 49.10 (49.87 1/2), auf Kopenhagen 72.80 (72.75), auf Stockholm 80.20 (80.20), auf New York 237 1/2 (238), auf London 11.34 1/2 (11.34 1/2), auf Paris 41.92 1/2 (41.25).

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 6. Sept. Am Geldmarkt war tägliches Geld zu 4 1/2 Proz. erhältlich. Der Privatdiskont wurde mit 4 1/2 Proz. und darunter genannt.

Wetterverausage für Freitag, 7. September 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trocken, kühle Nacht, tags wärmer.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Biebrich, Pöhl, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptschreiber: H. Goggerbach

Verantwortlich für den Inhalt: W. Goggerbach; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbesitz: H. v. Reichenberg; für den Vertrieb: H. v. Reichenberg; für den Anzeigenbesitz: H. v. Reichenberg; für den Druck: Dr. phil. H. Sturm; für den Verlagsbesitz: H. v. Reichenberg; für den Vertrieb: H. v. Reichenberg; für den Anzeigenbesitz: H. v. Reichenberg.

Spezialdruck der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Durchgehende Arbeitszeit. Die hiesige Firma Götfr. Hermann führt mit dem Beginn der Winterzeit in ihrem Geschäft die durchgehende Arbeitszeit ein. Es ist dies eine für Ladengeschäfte ungewohnte Neuerung. Es wird aber hierbei außer der Ersparnis an Licht und Heizung auch der Vorteil erzielt, daß das von den Verbrauchern wenig angenommene empfundene Schließen der Geschäfte zwischen 1 und 3 Uhr wegfällt und der Käufer in die Lage versetzt wird, seine Einkäufe im Winter gerade in diesen besten Tagesstunden zu machen. Für den Winter dürften manche Ladengeschäfte diese vorteilhafte Änderung der Geschäftszeit einführen, zumal vor einem größeren Verkehr auf der Straße bei der erforderlichen klaren Beleuchtung nach 5 Uhr kaum noch die Rede sein können.

Personal-Nachrichten. Gerichtsassessor Geeser, zuletzt am Amtsgericht in Höchst, ist dem Amtsgericht in Wiesbaden als Hilfsrichter überwiesen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Schierstein, 5. Sept. Bei der hiesigen Pfarrenwahl wurde Herr C. G. aus Höchstbach gewählt. Die Einführung des neuen Pfarrers wird Mitte November erfolgen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Große Wohnungsmiet.

Ht. 5000 a. M., 5. Sept. Während in anderen Städten ein Überfluß an leeren Wohnungen und vermietbaren Zimmern vorhanden ist, herrscht hier eine Wohnungsnot, die immer größeren Umfang annimmt. Die hiesige Industrie ist überreich beschäftigt und lockt deshalb unerschöpfliche neue Arbeitskräfte an, für die es aber schwer fällt, Wohnmöglichkeiten zu finden. In Höchst, Seidenort und Rastbühl sind in jeder Wohnung, jedes Zimmerschen vermietet; in fast allen Fällen wurden schon Kassenquartiere eingerichtet. Infolge dieses Wohnungsmangels haben natürlich die Mieten entsprechende Sprünge in die Höhe gemacht.

Gerichtssaal.

wo. Polizeidiener und Polizeidiener. Eines Tages stieß auf der Landstraße der Polizeidiener Seibel in Schierstein auf den Polizeidiener Steingraber, und weil kurz vorher gerade auf dem Felde des Polizeidiener von Dieben an den Kartoffeln abgehaut worden war, richtete er an den Polizeidiener die Aufforderung, seinen Aktern etwas erübte Aufmerksamkeit zu schenken. Der Polizeidiener fragte, ob nicht vielleicht ein kurz vorher verstorbenen Bruder des Polizeidiener über die schlechten Kartoffeln verärgert haben könne. Diese Frage sagte S. als eine schwere Ehrenkränkung seines Bruders auf, da er annahm, daß diesem damit der Vorwurf des Diebstahls gemacht werden sollte. Als etwa vierzehn Tage später die beiden wieder bei einem Ausgange zusammenkamen, kam es zu einer lebhaften Szene, die den Polizeidiener unter der Auflage der Freilassung vor das Schöffengericht brachte. Der Gerichtsvollzieher sowohl wie der als Zeuge vorgeladene Bürgermeister machten den Versuch, die heftige Sache durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen, alle Bemühungen aber scheiterten an dem Widerspruch des Polizeidiener, welcher erklärte, daß ihm unmöglich sein werde, seine Autorität in der Gemeinde aufrecht zu erhalten, wenn er Schwärzworte, wie sie ihm hier auf offener Landstraße zugehört worden seien, ruhig einlasse. Seibel wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 M. Geldstrafe verurteilt und dem bedingten Polizeidiener auch das Recht der Bekanntheit des entscheidenden Teiles des Urteils auf Kosten des Verurteilten zugesprochen.

Amthliche Anzeigen

Berordnung, betr. Meldepflicht. Unter die Berordnung vom 7. 12. 1915, betr. Anmeldepflicht der Ausländer 3b Nr. 25 vom 11. 8. 1911 fallen auch Staatslose und solche Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht festzustellen ist. Die Meldepflicht tritt jedoch nicht ein, wenn diese Personen dem Deut angehören. Frankfurt a. M. 21. Aug. 1917. 18. v. Corps.

Stellvertretendes Generalkommando. Der hiesige Kommandierende General des. Nieder, Generalleutnant.

Da mit einer allmählich nach Zahl und Ausdehnung sich heigenden Angriffshätigkeit der feindlichen Luftkräfte gegen unser Heimatgebiet, insbesondere mit nördlichen Angriffen gerechnet werden muß, werden der hiesigen Einwohnerschaft die getroffenen Verteidigungsmaßnahmen zwecks strengster Befolgung nachstehend nochmals in Erinnerung gebracht: Bekanntmachung. Infolge neu erlangener Vorschriften über Verbunkelung der Einde zum Schutze gegen nächtliche Angriffsversuche wird unter Aushebung meiner Bekanntmachung vom 18. März 1917 folgendes angeordnet: Es sind alle erleuchteten Fenster in Gebäuden, also auch die der Treppen und Kläden, ständig abgedeckt zu halten. Dieses kann ohne besonderen Kostenaufwand durch Aufhängen der Leinwand oder Vorhänge geschehen. Wo solche fehlen, genügen Leuchte auf der Fensterleiste vorgeschaltete Lampen oder Lampenschirme, wenn sie verhindern, daß die Lichtquelle selbst von außen gesehen werden kann. Das Abdecken hat mit Beginn der künstlichen Beleuchtung zu erfolgen. Wiesbaden, den 27. März 1917. Der Polizei-Präsident, des. v. Schend.

18. v. Corps. Stellvertretendes Generalkommando. Wst. III, L. 2. Nr. 5978/1800. Betr. Verbunkelungsmaßnahmen gegen Flieger-Angriffe.

Berordnung. Auf Grund des § 10 des Gesetzes über den Verordnungsaußbau vom 4. Juni 1851 bestimmt ich für den mit unterstellten Nordbezirk und im Einvernehmen mit dem Kommandeur — auch für den Bereich der Festung Mainz, daß mit dem 1. Oktober 1917, das

Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft wird, wer die von den Polizeibehörden gegen Flieger-Angriffe angeordneten Verbunkelungsmaßnahmen nicht befolgt. Frankfurt a. M., 17. April 1917. Der stellvert. Kommand. General: des. Nieder, Generalleutnant.

Wiesbaden, 4. September 1917. Der Polizei-Präsident, J. G. v. Weis.

Bekanntmachung. Die für den Monat Septbr. d. J. festgesetzten Impfartermine werden hiermit aufgehoben. Wann dieselben stattfinden, wird durch besondere Bekanntmachung kundgegeben werden. Wiesbaden, 26. August 1917. Der Polizeipräsident, J. G. v. Weis.

Bekanntmachung. Unter dem gestrigen Tage habe ich die Dienstgeschäfte der hiesigen Polizeidirektion übernommen. Wiesbaden, 6. Sept. 1917. von Grimburg.

Landrat des Landkreises Wiesbaden, gleichzeitig stellvert. Polizeidirektor, Königl. Kammerherr, F300

Der Militärpolizeimeister der Festung Mainz hat eine Vernehmung wegen zu reichlicher Bekleidung der bei landlichen Arbeitgebern beschäftigten Kriegsgesangenen erteilt. Der Wortlaut ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. F385

Standesamt Wiesbaden. 14. Raum Nr. 20; grüner in Wohnung Nr. 3 bis 10 Uhr; für Verlobungen mit Standesamt, Standesamt und Standesamt

Sterbefälle. Aug. 25.: Ehefrau Wilhelmine Hamninger, geb. Dresler, 54 J. — Wilhelmine Gabel, 9 J. — 26.: Ehefrau Anna Bauer, geb. v. G., 93 J. — Schloßergeselle Ludwig Ruhn, 40 J. — Ehefrau Anna Dohrmann, geb. Seifrieder, 79 J. — Elisabeth Ruch, ohne Beruf, 60 J. — Ehefrau Hedwig v. Sottberg, 77 J. — 27.: Walter Rehm, 1 J. — Ober-Generalarzt a. D. Carl Brogheim, 74 J. — Erna Grabe, 14 J. — Walter Franz Damm, 29 J. — 28.: Ober-Regimentsarzt, geb. Göttinghaus, 54 J. — Katharina Goffka, 12 J. — Ehefrau Antonie Strick, geb. Degenöder, 46 J. — Alfred Bömann, 14 J. — Oberst a. D. Franz Pottau, 59 J. — Ehefrau Wilhelmine Amthorn, geb. Bauckhagen, 66 J. — 29.: Ludwig

Brillanten, Schmuckgegenstände, Servise, Kuffage, Leuchter u. dergl. lauft Hr. Reininger, Schwalbacher Straße 47. Telefon 6372.

Brillanten u. Perlen lauft zu hohen Preisen Refenan, Marktplat 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen Refenan, Marktplat 3. Telefon 6384.

Antike Möbel, große Schränke, Uhren, alt. Porzellan, als Figuren u. Tassen, bester Teppiche lauft Refenan, Marktplat 3. Schwalbacher Str. 47. Tel. 6372.

Wertvolle antike Möbel, antike Porzellan, als Tassen, Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmud u. dergl., lauft sehr zu hoch. Refenan, Marktplat 3.

Euffig, Lannstraße 25. Schreibmaschinen kauft, verkauft, repariert und reinigt M. Doersakamp, Adolfsallee 35 Farbänder, Telefon 3003.

Piano zu kaufen gesucht. Off. mit Nr. u. G. 978 Tagbl.-Berl.

Suche Pianino. an den Tagbl.-Berl.

Konzerthaus Erbprinz

Mauritiusplatz.

3 mehrarm. Lüster, auch defekt, zu hohen Preisen lauft G. Diehl, Frankentstraße 20.

Wir suchen eine Waschmaschine für einen Kraftantrieb von 1 PS. Preislich Preis: 200 M., Oranienstraße 24.

Sektorken bis zu 80 Pf. Weinkorken bis zu 10 Pf. per Stück, Weinleim, Rissen, Kaffee, Pfannen, Strohhütten, Teppiche, Korblauter (auch defekt) lauft sehr zu höchsten Preisen. Refenan, Marktplat 3. Tel. 3930.

Weißwein-Flaschen pr. Stück 26 Pf. frei Hof, Sektflaschen, Rotwein- und andere brauchbare Flaschen, Korken, Stanniol zu guten Preisen lauft Refenan, Marktplat 3. Tel. 3930.

Zum Möbeleinkufen in Villa 1-2 Fort.-Bim. zu verm. Off. u. B. 978 an den Tagbl.-Berl.

Lehrerin gesucht, welche bis zum Schulanfang vorm. von 10-12 Uhr Stunden in Franz. Geometrie u. Mathematik erteilen kann für 2 Schülerinnen d. Luciusstr. 2. u. 4. Klasse. Offerten unter Nr. 983 an den Tagbl.-Berl.

Das Rote Kreuz (Mitteilung 2) Benötigt noch einige freiwillige Hilfskräfte für den Sanitätsdienst (Verbandsstellen). Junge Damen werden gebeten, sich dazumelden von 11-1 Uhr.

Heute und täglich: Konzert

erstkl. Wiener Damen-Orchesters Panhans.

Original Kulmbacher Pilsbier im Ausschank. Wiesbadener Kronenbräu.

Arbeiterinnen zum Flechtarbeiten (auch Brunnententor, Spinnerei, 7. Etage zu Hausarbeiten für vermittelte ohne Bekleidungsgehalt. Röh. verm. Schwalbacher Straße 5, 2. Etage.

Seib, Wäbchen für ein paar Stk. täglich bei hohem Lohn gefucht. Hr. Wäbchen, Wilhelmstraße 54.

Haushälterin, Witwe, 32 J., kath. in allen Zweig. des Haushalts durchaus erfahren, sucht Stelle zu hess. Herrn oder in frauenl. Haushalt. Gefl. Offert. u. J. 2312 an Daafenstein u. Sogler, K. O., Stuttgart.

Junger Reg.-Dramier sucht schön möbl. Zimmer mit voller Pension, zum 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe u. J. 983 an den Tagbl.-Berl.

Bester Herr Kurgast sucht für 4 Wochen gemitt. m. ruh. Zimmer in hess. Hause. Off. mit Preis u. J. 982 an den Tagbl.-Berl.

Gut möbl. Wohnung 2-3 Zimmer, mit Küche, Nähe Kochbrunnen, per sofort zu mieten gefucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 983 an den Tagbl.-Berl.

Kreuzing, des. H. J. 95, verlässt wegen Verlobung abganz. Rautenstraße 7, 2

Berliner Mittwochsmittag ein (sch. Seidenbeutel mit Inhalt auf 5 Wege Eichen-Schreibentwurf. Bitte die Karte für Elektr. in meinen Briefkasten zu werfen.

Eine Verrenkung mit Sommer Bierstiel auf dem Herberberg gefucht. Näheres beim Biermer des Städt. Brauereibetriebs.

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin

Versicherungsbestand: 911 Millionen Mark Kapital || Sicherheitsfonds: 454,6 Millionen Mark
übernimmt Versicherungen gegen Unfälle durch

Flugfahrzeugangriffe

und empfiehlt ihre **Kriegsanleihe-Versicherung** mit sofortigem Besitzrecht der Kriegsanleihe zu vorteilhaften Bedingungen. **Vorauszahlung von Prämien durch Kriegsanleihe ist gestattet.** Nähere Auskunft erteilen der Vorstand in Stettin, sowie die Geschäftsstellen der Gesellschaft.

Büro: Frankfurt a. M., Rossmarkt 10. 894

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funcke.
F. 2870.

Fröbel-Kindergarten

Schwalbacher Straße 44.
(Sozial Christl. Vereins 19. Männer
Barthburg). Spielplatz von 8 bis
6 Jahren finden jederzeit Aufnahme.

Käthe Prochnow
geprüfte Kindergärtnerin.

Militär

ische Gesuche, Eingaben,
Reklam. in all. Fällen,
Schriftsätze an alle Be-
hörden fertigt m. größt.
Erfolg an **Doro Gullisch**,
Wiesbaden, Rheinstraße 60. Glanz-
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterh. u. Rechtsachen.)
Für Lazarette und Krankenhäuser!
Wermutwein per Fl. 6.50 Mk.,
vorz. u. Magen- u. Darmreinigung.
Preis 1914. Blücherstraße 24.

„Spezialität Nelly“

Haarfarbe.

Viele Dankschreiben. Zum Selbst-
färben, leichte Anwendung. Karton
2 und 4 Mk.

J. A. Sudeleith,
München, Goethestraße 4.
G. Schröder, Wiesbaden, Kirchg. 24.
G. Pabst, Wiesbaden, Seltenstr. 2.

Kaliforn-Zahnpasta

1.20 u. 75 Pf.

Parf. Altstaetter,
Ede Lang- und Bebergasse.

Exote Toilette-Seife,

arab. Bekanntheit.

Reher, Verberstraße 19, 1 r.

Kleianmittel 10 Pf.

— Erfolg verbürgend! —

Drogerie Bode, Lannstraße 5.

Impressien

von Hüten in Fils, Velour, Felle,
sowie Umarbeiten von Samthüten
nach eleganten Formen bei bekannt
tadelloser Ausführung.

Jenny Matter

Reichstraße 11.

Seifenfabrik

für Wollwaden, Seide und auch für
weiße Wäsche.

Drogerie Bode, Lannstraße 5.

Schuhsohlen

zum Selbstausmachen von 1.90 Mk.

an Reichstraße 13, Laden.

Zum Schuhbesohlen

Dreifüße.

Arth. Gbert, Schwalbacher Str. 43.

Hühneraugen und Hornhaut

zu beseitigen! Koch gute Mittel vor-
handen. Drogerie Bode, Lannstraße 5.

tragbar f. Geflügel,
Schweine etc.

Liefernde geliefert.

Alle Geflügelgeräte. Katalog frei.

Geflügelpark Auerbach 97 Hess. F63

Für galvan. Elemente

Erregerfals billigst.

Drogerie Bode, Lannstraße 5.

1a eingem. Gurken

per Stück 10, 12, 15 Pf., auch zum

Wiederverkauf. B11927

Neues Sauerkraut 1 Pfund 35 Pf.

Senf — Suppenwürst.

Delikatessen — Soda.

Telephon 1914. Blücherstraße 24.

Meteor-

Schreibmaschine

zu verkaufen Reichstraße 17, 2.

Grummettschnitt

von 20—30 Morgen abzugeben an

einen Pächter. Nur schriftliche

Offert. mit Gebot per Morgen an

Seh, Marktstraße 40, 2.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfaden, Pfandscheine, Löffel,

Gabeln, Aufsätze, Leuchter

kauf zu hohen Preisen

A. Geizhals, Beberg. 14

Beratungstelle für Gasverwertung und Volksernährung

Marktstraße 16.

Im neuen Rathaus, Zimmer 36, finden folgende Vorträge, nach-
mittags 4 Uhr, statt:

Freitag, den 7. September: Wann verschwende ich Gas?

Mittwoch, den 12. September: Herstellung und Benutzung der
einfachsten und zweckmäßigsten Kochflöte ohne besondere Koch-
flötentöpfe.

Freitag, den 14. September: Einfache Einmacharten ohne Zucker
und ohne Chemikalien. F 463

Harmonische Gymnastik.

Klassen- und Einzelunterricht für Erwachsene und Kinder
(für Berufstätige ermäßigt. Honorar).

Eva Baum, dipl. Lehrerin.

Sprechst. Mittwoch und Freitag von 12—1 Uhr im Unterrichtsraum
Bahnhofstraße 8.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes an-
regendes Mittel bei Schwäche-
zuständen jed. Art. Allein klar
per Flasche 3 Mk. **Schützenhof-**
Apothek Langgasse 11. 754

Frische Fische fehlen,

da gegenwärtig von allen Seiten zufuhrlos.

Als Ersatz empfehle:

Stockfisch, frisch gewässert.

Fischklösse in 1/1 und 1/2 Dosen.

Fischpudding in 2-Pfd.-Dosen.

Fischkotelettes in 1-Pfd.-Dosen.

Gesp. Räucherheringe in 1/1 u. 1/2 Dosen.

Krabbenfleisch, Muschelfleisch.

Aal in Gelee in Dosen u. ausgewogen.

Lachs in Gelee in Dosen u. ausgewogen.

Frickel's Fischhallen

Grabenstrasse 16 und Kirchgasse 7.

Fernspr. 778 und 1862.

Herba K. A. Seife

gut schäumend, von angenehmem
Geruch per Stück 40 Pfennig.

Schützenhof-Apothek

Langgasse 11. 893

Dauer-Batterien unerreichte

Brenndauer.

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 773

Schmerzmittel erhielten wir am 5. September die trau-
rige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, braver, herzenguter
Sohn, Bruder und Enkel

Musketier

Hans Dührkop

nach dreijähriger treuester Pflichterfüllung am 26. August,
einen Tag vor seinem 23. Geburtstag, bei den schweren
Kämpfen gefallen ist.

In tiefster Trauer:

Robert Dührkop.

Celia Dührkop geb. Brasch.

Carl Dührkop, Arm.-Soldat.

Caroline Schuel,

verw. Dührkop.

Wiesbaden, Darmstadt, den 6. Septbr. 1917.

Sebanstr. 3, 1.

Am 10. August, seinem 20. Geburtstag, fiel unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Neffe

Ludwig Lied

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant

im Inf.-Regt. 87.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ph. Lied.

Wiesbaden, den 6. September 1917.



Unsere Sonne hat aufgehört,
zu scheinen.

Nun wird uns doch das Herzerreißende zur furchtbaren
Gewißheit, daß unser ganzes Glück und Hoffen, mein einzig
lieber Sohn und herzlichster Bruder, der Siefeldweibel und
Zugführer

Albert Schleifenbaum

am 7. März durch einen Kopfschuß, nach dreijähriger treuester
Pflichterfüllung, kurz vor Vollendung seines 21. Geburtstages,
ein Opfer dieses grausamen Völkermordes wurde.

Die schwergeprüfte

Mutter und Schwester.

Von Besuchsbesuchen bittet man abzugehen.



Nachruf!

Treu standest im Leben Du zu mir,
Treu zu meinen gefallenen Söhnen,
In Liebe und Verehrung gedente ich Dir,
Begleitet von heißen Tränen.

Durch Granatschuß fiel mein langjähriger, stets pflichttreuer
Schiffs-der

Wehrmann Otto Sellings.

Mit ihm schied einer der Bravsten aus diesem Leben.

Jakob Bender, Dachdeckermeister.

Wiesbaden (Reitw.estr. 14), 6. September 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm uns Gott, der Herr
über Leben und Tod, unser einziges, heißgeliebtes Kind

Gertrud

im 7. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz:

Die trauernden Eltern:

Albert Herrmann, Steinhauermeister,

3. Jil im Felde

und **Frau, Margarethe, geb. Salder.**

Wiesbaden, den 5. September 1917.

Platter Straße 19.

Die Beerdigung findet am Samstag um 4 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Dankagung.

Für die überaus wohl-
tuenden Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer teuren
Entschlafenen, allen lieben
Verwandten, Freunden und
Bekanntem, sprechen wir
auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus.

Im Namen
der trauernden Hinter-
bliebenen:

Peter Kister,
Königl. Postmeister a. D.

Wiesbaden, 6. Sept. 1917.
(Weißstraße 13.)

Dankagung.

Allen Freunden und Be-
kannnten, die uns bei dem
Ableben unseres lieben
Verstorbenen lobtel Anteil-
nahme erwiesen, sagen wir
herzlichen Dank. Beson-
deren Dank der Betriebs-
abteilung der Wasser- und
Gaswerke, seinen Vor-
geordneten wie auch seinen
Mitarbeitern und Herrn
Karrer Grein für die
tröstlichen Worte am
Grabe.

Für die Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Schäfer,
Witwe.

Wiesbaden, 6. Sept. 1917.
(Schulberg 17.)